

Antrag Hs-8

Jusos Mittelsachsen

Digitalisierung an sächsischen Hochschulen durchsetzen

- 1 Die Jusos Sachsen mögen beschließen und an den SPD-Landesparteitag mit dem Ziel der Weiterleitung an die SPD-
- 2 Landtagsfraktion weiterleiten:
- 3 An Hochschulen wird voran gedacht und Zukunft gestaltet, dies geht nicht, wenn die Hochschulen in der Digitalisierung
- 4 hinterherhinken. Die Jusos fordern daher, dass eine umfassende Digitalisierungsstrategie die Hochschulen wieder an
- 5 die Spitze der digitalen Entwicklung bringt. Dieser muss
- 6
 - 7 • Infrastrukturelle Maßnahmen einschließen, wie die flächendeckende Versorgung von Universitätsgeländen (In-
 - 8 nenräume und Außenanlagen) mit schnellem WLAN und die flächendeckende Versorgung mit PC-Pools mit 24h
 - 9 Zugang und moderner Hardware.
 - 10 • Softwarelösungen bieten, die bisher nebeneinander existierende Online-Plattformen zusammenführt und zu ei-
 - 11 nem Tool für alle Dienste, von administrativen bis hin zu E-Learning Angeboten, verbindet.
 - 12 • serviceorientierte Studiencenter aufbauen.
 - 13 • Open-Access sowohl in der Wissenschaft als auch in der Lehre fördern und gezielt Open-Educational-Ressources
 - 14 (OER) unterstützen. Dazu müssen sowohl finanzielle Mittel als auch Beratungskompetenz in Form eines sächsi-
 - 15 schen Kompetenzzentrums bereits gestellt werden.
 - 16 • die Zusammenführung sämtlicher Karten zu einer Chipkarte unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher An-
 - 17 forderungen beinhalten.
 - 18 • die Integration von Softwareanwendungen und digitaler Methodenkompetenz in die Curricula fordern und för-
 - 19 dern
 - 20 • digitale Antragstellung von der Immatrikulation bis zur Exmatrikulation ermöglichen. Dabei müssen auch die
 - 21 Studierendenwerke mit einbezogen werden und das Projekt der bundesweit einheitlichen digitalen BAföG-
 - 22 Beantragung für Studierende und Schüler*innen vorangetrieben werden.

22 Begründung

23 Hochschulen sind Motor für Innovation und Fortschritt, sie hinken jedoch in der Digitalisierung hinterher. Nicht nur
24 Lehrinhalte berücksichtigen digitale Anforderungen selten, auch die Infrastruktur und die Rahmenbedingungen für
25 digitale Lehre und damit digitalen Kompetenzgewinn sind oft nicht gegeben. Für Lehrinhalte müssen Jusos Hochschul-
26 gruppen vor Ort gemeinsam mit den Strukturen der Studierendenselbstverwaltung kämpfen. Die Bereitstellung der
27 Förderung und Infrastruktur liegt jedoch bei der Staatsregierung und den Hochschulen. Eine umfassende Digitalisie-
28 rungsstrategie, welche die Hochschulen fördert und fordert ist daher notwendig.

29 Die beginnt bereits mit dem Zugang zum Web, welcher vielerorts einfach zu langsam oder überlastet ist. Auch die Zer-
30 splitterung auf verschiedene Dienste für Administration (z.B. Rückmeldung, Mailaccount), Prüfungsverwaltung und
31 E-Learning (hier existieren oft mehrere Plattformen/Webseiten nebeneinander) und verschiedene Karten (teilweise
32 Mensa, Bibliothek, Kopierkarte, Semesterticket, Studierendenausweis, Schlüsselkarte) muss beendet werden. Dadurch
33 und durch die barrierefreie Digitalisierung von Verwaltungsprozessen kann auch die Servicequalität der Hochschulver-
34 waltung gesteigert werden.

35 Die Hochschullehre muss ein Wandel durchgehen und Open-Educational-Ressources bereitstellen. Dies erhöht nicht
36 nur die Chancengleichheit, da diese für raum- und zeitunabhängiges E-Learning verwendet werden können, sondern
37 baut auch die Qualität der Lehre aus und erhöht den Wissenstransfer in die Gesellschaft, wenn ausgewählte Elemente
38 z.B. in den Schulunterricht integriert werden. Dazu müssen engagierte Lehrende unterstützt werden, mit finanziellen
39 Mitteln für die Erstellung der Materialien, aber auch mit rechtlicher Beratung bezüglich urheber*innenrechtlicher An-
40 forderungen. Auch in der Wissenschaft sollten Open-Access Publikationen gefördert werden, um die Zugänglichkeit zu
41 Wissen zu erhöhen und die Abhängigkeit von überbewerteten Verlagen und Knebel-Lizenzen zu überwinden.